

Fahrzeugrestauratorin/ Fahrzeugrestaurator mit eidg. Fachausweis

Lehrplan

Restaurierungsberatung

Herausgeber: Interessengemeinschaft Fahrzeugrestaurator IgF
Ausgabe: 1. April 2017
Genehmigt: Berufsbildungskommission BBK IgF
Veröffentlicht: www.fahrzeugrestaurator.ch

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

Aufgabe des Lehrplans
Vorkenntnisse
Inhaltliche Einschränkungen
Hausaufgaben / Selbststudium
Lehr- und Lernplattform
Ausbildungsstandorte

2. Berufspädagogische Grundlagen

Bezug zum Qualifikationsprofil
Leistungsziele
Handlungsorientierter Unterricht
Unterrichts- und Sozialformen

3. Ausbildungsprofil

4. Module Leistungsziele und Hinweise

Modul A: Betreuen von Kunden historischer Fahrzeuge
Modul B: Festlegen des Restaurierungsaufwands
Modul C: Abwickeln des Kundenauftrags

5. Kompetenznachweise und Prüfungen

Kursausweis
Testat
Zertifikat
Eidgenössischer Fachausweis
Beschreibung der Prüfungen

6. Haltungen

Anhang

Taxonomiestufen und die Bedeutung der Verben im Leistungsziel

1. Einleitung

Die Interessengemeinschaft Fahrzeugrestaurator (IgF) ist die Trägerschaft, der eidg. Berufsprüfung Fahrzeugrestauratorin/ Fahrzeugrestaurator. Sie koordiniert die Vorbereitungskurse zur eidg. Berufsprüfung und zu den IgF- Zertifikatsprüfungen der einzelnen Fachrichtungen und ist für die Erstellung und Veröffentlichung der Lehrpläne verantwortlich.

Aufgabe des Lehrplans: Das Ziel der Ausbildung ist die kompetente Bewältigung von typischen Handlungssituationen in der Old- und Youngtimerbranche. Damit dies gelingt, bauen die Kursteilnehmenden im Laufe der Ausbildung die in diesem Lehrplan beschriebenen Handlungskompetenzen sowie Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen auf.

Für die Kursteilnehmenden stellt der Lehrplan eine Orientierungshilfe während der Ausbildung dar. Er beschreibt die Handlungskompetenzen welche bis zum Abschluss der Qualifikation zu erwerben sind. Gleichzeitig unterstützt er die Kursleiterinnen und Kursleiter für Theorie und Praxis bei der Planung und Durchführung der Ausbildung. Handlungskompetenzen und Leistungsziele sind Mindeststandards für die Ausbildung und definieren, was bei Prüfungen maximal geprüft werden darf.

Vorkenntnisse: Die Kursleiterinnen und Kursleiter für Theorie und Praxis bauen den Unterricht auf dem Niveau der Berufsabschlüsse mit eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ) auf. Möglich ist jedoch auch die Kursteilnahme von Absolventinnen und Absolventen mit vergleichbaren Abschlüssen.

Die Kenntnisse und Fertigkeiten welche für den Unterrichtsbesuch der Fachrichtung Automobiltechnik vorausgesetzt werden, sind in diesem Lehrplan im Anhang 2 aufgeführt. Sie sind nicht Inhalt des Unterrichts.

Inhaltliche Einschränkungen: Die Handlungskompetenzen und Leistungsziele dieser Ausbildung beziehen sich vorwiegend auf die Technik, Materialien und Anwendungen der Personenwagen von Nachkriegsfahrzeugen mit Viertakt- Ottomotoren, wie sie an den Old- und Youngtimer- Fahrzeugen der Jahrgänge 1946 bis ca.1980 anzutreffen sind. Die Herstellerangaben sind unabdingbare Hilfsmittel für alle Arbeiten.

Hausaufgaben / Selbststudium: Der Unterricht verlangt erwachsenengerechte Selbständigkeit. Der Zeitbedarf zur Vor- und Nachbereitung der Unterrichtssequenzen in Theorie und Praxis umfasst mindestens 50% der Unterrichtszeit.

Lehr- und Lernplattform: Die IgF betreibt ein Online- Management der Lehr- und Lerninhalte mit den nötigen Lehrmittel, Unterrichtsmaterialien und Selbstbeurteilungswerkzeugen welche den Kursteilnehmenden und Anbietern von Vorbereitungskursen zur Verfügung stehen.

Ausbildungsstandorte: Die Berufsbildungskommission der IgF akkreditiert regionale Institutionen in den Landesteilen für die Ausbildungseinheiten in Theorie und Praxis. Die aktuellen Bildungsanbieter sind unter www.fahrzeugrestaurator.ch aufgeführt.

2. Berufspädagogische Grundlagen

Bezug zum Qualifikationsprofil

Kursteilnehmende die sich für die Berufsprüfung vorbereiten, finden in der Wegleitung zur Prüfungsordnung die Übersicht der Handlungskompetenzen und die Anforderungsniveaus (siehe www.fahrzeugrestaurator.ch). Darin sind die Kriterien zum Validieren und Zertifizieren aufgeführt, welche für Personen gelten die qualifiziert sind den Beruf Fahrzeugrestauratorin/ Fahrzeugrestaurator auszuüben. Der vorliegende Lehrplan differenziert diese Inhalte im Einzelnen. Unterricht und Prüfungen richten sich danach.

Leistungsziele

Für das sichere und selbständige Anwenden der Handlungskompetenzen sind umfangreiche Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen nötig. Deshalb werden Leistungsziele definiert. Sie beschreiben den Inhalt und das beobachtbare Endverhalten mit einem Verb eventuell die Hilfsmittel und den Gütemassstab (für die Bedeutung der Verben s. Anhang 1). In der Spalte „Verbindliche Hinweise“ sind Begriffe aufgeführt, die den Inhalt des Leistungsziels präzisieren.

Handlungsorientierter Unterricht

Ziel der Vorbereitungskurse ist die Bewältigung typischer Handlungssituationen die in der Old- und Youngtimerbranche vorkommen. Daher richtet sich der Unterricht auf diese Situationen aus oder baut sich um diese Situationen herum auf. Typische Situationen aus dem Alltag der Old- und Youngtimerbetriebe sind der Ausgangspunkt des Unterrichts. Sie müssen eingeordnet, beschrieben, ausgeführt und reflektiert werden können.

Handlungsorientierter Unterricht orientiert sich an folgenden Punkten:

- Den Ausgangspunkt des Lernens bilden Handlungen aus der Berufspraxis, möglichst selbst ausgeführt oder aber gedanklich nachvollzogen.
- Handlungen müssen die Erfahrungen der beteiligten Personen einbeziehen und in Bezug auf ihre Auswirkungen reflektiert werden.
- Bezugspunkte sind sowohl die definierten wie auch die in engem Kontext stehenden Handlungskompetenzen des betreffenden Berufes.
- Handlungen sollten ein ganzheitliches Erfassen der beruflichen Wirklichkeit fördern, z.B. technische, sicherheitsrelevante, ökonomische, rechtliche, ökologische und soziale Aspekte einbeziehen.

Die Kombination der Ressourcen aus Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen befähigt die Berufsleute, Aufgaben und Herausforderungen eigenständig und kompetent anzugehen sowie richtig, vollständig und effizient zu Handeln.

Deshalb werden mehrheitlich Unterrichtsformen eingesetzt, welche Kompetenzbereiche miteinander verbinden und auf der Praxis der Old- und Youngtimerbranche aufbauen.

Unterrichts- und Sozialformen

Der Unterricht wird je nach Situation mindestens mit folgenden Formen erteilt: Präsentation- und Frontalunterricht, Auswertungen von Arbeiten der Kursteilnehmenden ausserhalb der Unterrichtszeit in Einzel-, Tandem- und Gruppenarbeiten oder im Plenum.

3. Ausbildungsprofil

Totale Ausbildungszeit: 109.5 h

Unterrichtszeiten: je 3.5 h am Morgen und am Nachmittag (ohne Pausenzeit) «Ausnahmen regeln die Bildungspartner bilateral»

Module und Richtzeiten für die Unterrichtszeit	Handlungskompetenzen					
A. Betreuen von Kunden historischer Fahrzeuge (57.5 h)	A.1 Kundenbedürfnisse erfassen (5 h)	A.2 Fahrzeuggeschichte rekonstruieren und zusammenstellen (10.5 h)	A.3 Haftungs- und Kulanzfragen abwägen (10.5 h)	A.4 Versicherungsexperten beraten, Versicherungsexpertisen erstellen (7 h)	A.5 Mit Kunden und Lieferanten kommunizieren (17.5 h)	A.6 Kunden akquirieren und bewerben (Marketing) (7 h)
B. Festlegen des Restaurierungsaufwands (27.5 h)	B.1 Zustandsgutachten nach Kriterien erstellen (10.5 h)	B.2 Projektumfang definieren (7 h)	B.3 Restaurierungsart bestimmen (4.5 h)	B.4 Projektschritte planen, durchführen und dokumentieren (2 1/2 h)	B.5 Kostenvoranschlag erstellen (3 h)	
C. Abwickeln des Kundenauftrags (24.5 h)	C.1 Werkstattauftrag erstellen und überwachen (10,5 h)	C.2 Vertragsvereinbarung festlegen und Zahlungsvereinbarung festsetzen (3,5 h)	C.3 Nachkalkulation durchführen, Rechnung erstellen (3,5 h)	C.4 Fahrzeug mit Rechnung und Projektdokumentation übergeben (7 h)		

4 Module, Leistungsziele und Hinweise

MODUL A: BETREUEN VON KUNDEN HISTORISCHER FAHRZEUGE

Er/sie ist in der Lage, Kundenbedürfnisse zu erfassen, die Geschichte des Kundenfahrzeugs zu rekonstruieren und zusammenzustellen sowie Haftungs- und Kulanzfragen abzuwägen, Versicherungsexperten zu beraten und Versicherungsexpertisen zu erstellen. Daher kann er/sie mit Kunden und Lieferanten kommunizieren sowie Kunden akquirieren und bewerben.

Handlungskompetenzen (HK) und Leistungsziele (Kenntnisse und Fertigkeiten) beinhalten auch das Anwenden der dafür erforderlichen Haltungen (Sozial- und Selbstkompetenzen). Im letzten Kapitel dieses Lehrplans sind die wichtigsten Haltungen erklärt. Sie müssen, dem Lerninhalt entsprechend, thematisiert und gefördert werden.

Leistungsziele		Verbindliche Hinweise
HK A.1 Kundenbedürfnisse erfassen		
Theorie/ Praxis	Kundenbedürfnisse und Wünsche evaluieren	Erster Kundenkontakt am Telefon, in der Werkstatt, via E-Mail Persönlichkeitsprofil des Kunden Originalitätsverlangen Finanzielle Möglichkeiten, etappierte Wünsche Fahrzeugstand- und Lagerort im Betrieb
	Kunden anhand des Fahrzeugeinsatzes kompetent beraten	Fahrzeugeinsatz evaluieren (Sammlerfahrzeug, Normalbetrieb, Rallys usw) Fahrzeugzustand
	Kundendatenblatt und Fahrzeugdatenblatt schriftlich erstellen	Kundenadresse, Privat- und Rechnungsadresse, Erreichbarkeit des Kunden Kundenbedürfnisse und Wünsche Fahrzeugdaten und Besonderheiten (Vorlagen und Beispiele)
	Verfügbarkeit des Fahrzeuges abklären und zeitlicher Ablauf organisieren	Zeitplanung

HK A.2 Fahrzeuggeschichte rekonstruieren und zusammenstellen		
Theorie/ Praxis	Kosten für den Aufwand zur Rekonstruktion der Fahrzeuggeschichte einschätzen und offerieren	Fahrzeuggeschichte ab 1. Inverkehrsetzung, Umbauten, Revisionen, Halterwechsel, Auslieferungsort u.a.m. Bestehende Dokumente und Unterlagen sichten Kurze Recherchen für weitere Informationen anstellen und möglicher Aufwand abschätzen
	Fahrzeugunterlagen, Dokumente und Papiere sichten, ordnen und beurteilen, fehlende Informationen beschaffen	Herstellertifikate, amtliche Nachweise, Vorbesitzerdaten, Rückfragen Besuch Swiss Car Register durchführen (ausserhalb der Ausbildungszeit)
	Kommunikation mit Vorbesitzern oder Dritten zur Rekonstruktion der Fahrzeuggeschichte führen	Weitere Informationen und Dokumente beschaffen
	Fahrzeuginformationen mit Hilfe eines Rasters darstellen	FIVA- tauglicher Raster

HK A.3 Haftungs- und Kulanzfragen abwägen		
Theorie	Rechtliche Rahmenbedingungen erklären	Begriffe: Gewährleistung, Garantie, Kulanz, Haftung für Reparatur, Ersatzteile (Produktehaftung)
	Haftungsausschluss formulieren und erstellen	z. B. Vorbehalte zur Vermeidung von Haftungs- und Kulanzforderungen anwenden

HK A.4 Versicherungsexperten beraten, Versicherungsexpertisen erstellen		
Theorie/ Praxis	Den Wert des Fahrzeugs zum Zeitpunkt der Bewertung einschätzen und in Erhaltungsgruppen einteilen	EUROTAX, Internet, Auktionen, Versicherungen (Datenbank), Marktwert (Tageswert) Original, Authentisch, Restauriert, wieder Aufgebaut
	Verschiedene Bewertungssysteme interpretieren	FIVA, EUROTAX usw.
	Gefahren und Risiken der Bewertungen erkennen	Rechtliche Aspekte (Haftungsausschluss) Versteckte Mängel, Betrug, Urkundenfälschung Vorgetäuschte Originalität
	Den Zustand eines Fahrzeugs einschätzen und nach FIVA-Kriterien einteilen	Verkehrswert (Istzustand, Makelloser Zustand, guter Zustand, gebrauchter Zustand, verbrauchter Zustand, Restaurierungsbedürftiger Zustand) FIVA
	Die Problematik der Wiederherstellungskosten von Unfall- und Elementarfahrzeugschäden aufzeigen	Marktwert, Wiederbeschaffungswert, Wiederaufbauwert (Fallbeispiele)

HK A.5 Mit Kunden und Lieferanten kommunizieren		
Schriftlich	Vor- und Nachteile der Kommunikation erarbeiten, Prioritäten setzen	Kommunikation mit Kunden: Taktik beim Einsatz von Medien: Telefon, FAX, E-Mail, Briefe
	Kommunikationskonzept für den eigenen Betrieb erstellen	Bedürfnisse klären, Organisation der Kommunikation festlegen, Beispiele bewerten
	E-Mail-Taktik, Grundlagen erarbeiten und Anwendungsbeispiele umsetzen, analysieren und bewerten	E-Mail-Verkehr, Grundregeln, Nettiquette
	Datenstruktur, Ablagesystematik, Dokument mit Word und Excel anwenden	Word, Excel
	Layout eines Dokumentes festlegen und erstellen	Schrift, Schriftgröße, Lesbarkeit, Grafik, Werbung
	Rahmenstruktur für die Korrespondenz erstellen	Kopf- und Fusszeile, Adresse und Absender, Datum, Betreffzeile, Anrede, Textstruktur (Anlass, Absicht, Begründung) Grussformel, Beilagen
	Korrespondenz führen	Power-Deutsch, rechtliche Aspekte, Rechtschreibung, Stil
	Briefe unter Einbezug rechtlicher Aspekte erstellen	Offerten, Rechnung, Auftragsbestätigung (Verspätung, Lieferfristen), Mahnung, Mängelrüge/Mahngeschäfte
	Reklamationen erledigen und die wichtigsten Verhaltensregeln und Vorgehensweisen bei Reklamationsgesprächen gegenüber Kunden aufzählen und in einem Rollenspiel oder einem Schreiben anwenden	Mündlich und schriftlich Die Win-Win-Haltung, das Harvard-Konzept, Reklamation entgegen nehmen, klären, bestätigen, Kompetenzen abklären, Reklamation auflösen

HK A.6 Kunden akquirieren und bewerben		
Schriftlich	Kunden- Neukunden ermitteln/gewinnen	Vorgehen zur Ermittlung und Akquisition relevanter Zieladressen
	Zielgruppe für Werbung und Akquisition bestimmen und Zeitplanung Konsequenzen einschätzen	Kunden- und Fahrzeugsegmente für die Werbung (Niedrig-, Mittel- und Hochpreisfahrzeuge)
	Werbemöglichkeiten erklären	Inserate, Briefe, Ausstellung, E-Mail, Printmedien, Hauszeitung u.a.m.
	Chancen- und Gefahren eines Internetauftritts aufzeigen	Homepage, Onlineshop, Twitter, Facebook, Flickr usw.

MODUL B: FESTLEGEN DES RESTAURIERUNGSAUFWANDS

Er/sie ist in der Lage, ein Zustandsgutachten des Fahrzeugs zu erstellen, den Projektumfang des Auftrags zu definieren, die Restaurierungsart zu bestimmen sowie die Projektschritte zu planen, durchzuführen und zu dokumentieren wie auch ein Kostenvoranschlag zu erstellen.

Handlungskompetenzen (HK) und Leistungsziele (Kenntnisse und Fertigkeiten) beinhalten auch das Anwenden der dafür erforderlichen Haltungen (Sozial- und Selbstkompetenzen). Im letzten Kapitel dieses Lehrplans sind die wichtigsten Haltungen erklärt. Sie müssen, dem Lerninhalt entsprechend, thematisiert und gefördert werden.

Leistungsziele		Verbindliche Hinweise
HK B.1 Zustandsgutachten nach Kriterien erstellen		
Theorie/Praxis	Kriterien einer Zustandscheckliste erklären	Beispiele
	Kriterien für ein Gutachten unter Berücksichtigung der gegebenen Vorgaben festlegen	Fahrzeugmodell, Geschichte, Recherchen, Besonderheiten, Schwächen, Charta von Turin, FIVA- und FIA-Vorgaben Strassenverkehrsgesetze, Zustandsgutachten
	Kontrolle mit Zustandscheckliste durchführen	Protokoll, allfällige weitere, notwendige Massnahmen ergreifen (z.B. Trockeneisstrahlen, etc.)
	Gesammelte Informationen schriftlich festhalten	Zustandsgutachten

HK B.2 Projektumfang definieren		
Theorie/Praxis	Möglichkeiten einer Reparatur oder Restaurierung aufzeigen	Kundenbedürfnisse, Kostenrahmen Charta von Turin Gültige gesetzliche Vorschriften
	In Zusammenarbeit mit dem Kunden und Dritteleistern das Projektziel festlegen	Autosattler, Zylinderschleifwerk, Wagner usw.
	Reparatur- oder Restaurierungsumfang schriftlich festhalten	Messbare Ziele

HK B.3 Restaurierungsart bestimmen		
Praxis	Mögliche Reparaturverfahren und Restaurierungsarten besprechen und bestimmen	Technischen Möglichkeiten, Kundenbedürfnisse, Charta von Turin, gültige Vorschriften, Kosten
	In Zusammenarbeit mit Kunde und Dritteleistern Reparatur- oder Restaurierungsart schriftlich festlegen	Pflichtenheft, Richtlinien, nachvollziehbare Vorgaben

HK B.4 Projektschritte planen, durchführen und dokumentieren		
Theorie/ Praxis	Zeitungsumfang einschätzen, Zeitplan erstellen und Projektschritte definieren	
	Grundlagen für Qualitätskontrolle definieren	Qualitätskriterien
	Projektschritte überprüfen, protokollieren und auswerten	
	Umfang und Einzelheiten zur Projektdokumentation vorbereiten	Umfang, Detaillierungsgrad, Projektschritte Kundenwünsche
	Projektdokumentation erstellen und ausdrucken	Rahmenbedingungen: Rohdaten liegen vor, einfache Software oder Branchensoftware ist installiert, Grundraster der Projektdokumentation steht zur Verfügung, Ziele und Bewertungskriterien sind bekannt / auch Arbeit im Team
	Projektdokumentation mit Kunden besprechen	Methodischer Hinweis: Gruppenarbeit

HK B.6 Kostenvoranschlag erstellen		
Theorie/ Praxis	Arbeitsaufwand berechnen	Personaleinsatz
	Materialaufwand berechnen	Ersatzteile, Verbrauchsmaterial,
	Drittleistungen festhalten und miteinbeziehen	Erfahrungswerte, Offerten einholen
	Kostenvoranschlag nach Kriterien erstellen, Kunden entsprechend beraten	Sicherheit, Pannenanfälligkeit, und Ästhetik
	Dem Kunden die notwendigen Abgrenzungen zu den wichtigsten Kostenträgern erläutern	Kostenträger (Carrosserie, Autosattlerei, Automalerei, mechanische Werkstätte, Ersatzteile usw.
	Zahlungskonditionen und AGB berücksichtigen	MWST, Skonto, Rabatt, à Kontozahlung
	Rechtliche Aspekte beim Kostenvoranschlag berücksichtigen	

MODUL C: ABWICKELN DES KUNDENAUFTRAGS

Er/sie ist in der Lage, den Werkstattauftrag zu erstellen und den Ablauf zu überwachen, die Vertragsvereinbarungen festzulegen und die Zahlungsvereinbarung festzusetzen. Zudem kann er/sie eine Nachkalkulation durchführen, die Rechnung erstellen und das Fahrzeug mit der Rechnung und der Projektdokumentation der Kundschaft übergeben.

Handlungskompetenzen (HK) und Leistungsziele (Kenntnisse und Fertigkeiten) beinhalten auch das Anwenden der dafür erforderlichen Haltungen (Sozial- und Selbstkompetenzen). Im letzten Kapitel dieses Lehrplans sind die wichtigsten Haltungen erklärt. Sie müssen, dem Lerninhalt entsprechend, thematisiert und gefördert werden.

Leistungsziele

Verbindliche Hinweise

HK C.1 Werkstattauftrag erstellen und überwachen

Praxis	Fahrzeugausrüstung identifizieren	Zustandscheckliste, Abweichungen feststellen, Typenspezifikationen, Serienabweichung
	Möglichkeiten zur Ersatzteilebeschaffung evaluieren	Qualität, vorhandene,- neue Lieferanten, Termine
	Werkstattauftrag schriftlich erstellen	EDV/Arbeitskarte
	Arbeiten an Fachpersonen zuteilen	Kostenvoranschlag beiziehen
	Werkstattauftrag und Stand der Arbeiten überwachen	Arbeitszeit, Rapporte, Qualitätssicherung, Arbeitssicherheit

HK C.2 Vertragsvereinbarung festlegen und Zahlungsvereinbarung festsetzen

Praxis	Vertrag erstellen	Vertragsrechtliche Grundlagen (Werkvertrags, Kaufvertrag, einfacher Auftrag)
	Eigenschaften von verschiedenen Zahlungsmodalitäten aufzeigen	Barzahlung, Vorauszahlung, Teilzahlung, à Kontozahlung Kreditkarten usw.

HK C.3 Nachkalkulation durchführen, Rechnung erstellen

Theorie/Praxis	Auftrag nachkalkulieren	Arbeitsleistung, Material, Drittleistungen
	Rechnung mit den nötigen Hinweisen erstellen	EDV, strukturierte Arbeitsschritte, Detailkosten, Zusatzarbeiten, vereinbarte Kundenwünsche, pendente Arbeiten ohne Auftrag, Mehraufwand und ähnliches
	Kostenüberschreitungen analysieren	Offerte/Rechnung

HK C.4 Fahrzeug mit Rechnung und Projektdokumentation übergeben

Theorie/Praxis	Fahrzeug dem Kunden übergeben	Erledigte Arbeiten aufzeigen, auf Wunsch, ersetzte Alt-Teile zeigen, Pendenzen erläutern
	Rechnung erklären und begründen	Rechnungszusammenstellung
	Bei festgestellten gravierenden Mängel, Haftungsausschlüsse unterzeichnen lassen	Schriftlichkeit
	Dokumentation, Wartungsheft aushändigen	Persönlich
	Kunden- und fahrzeugspezifische Dokumentationen archivieren	Spezielle Eigenheiten und technische Daten

5 Kompetenznachweise und Prüfungen

Kompetenznachweise

Je nachdem ob die Module einzeln, als Lehrgang oder zur Vorbereitung auf die Berufsprüfung besucht werden erhalten Kursteilnehmende entsprechende Kompetenznachweise.

- Kursbestätigung:** Eine Anwesenheitsquote von 80% der Unterrichtszeit ist die Voraussetzung, dass für den Modulbesuch eine Kursbestätigung ausgestellt wird.
- Testat:** Eine Anwesenheitsquote von 80% der Unterrichtszeit und eine erfolgreiche Modulabschlussarbeit ist die Voraussetzung für das Testat. Die Anforderungen für die Modulabschlussarbeit sind unter www.fahrzeugrestaurator.ch veröffentlicht. Der Bildungsanbieter leitet die Modulabschlussarbeit an und entscheidet mit dem Prädikat „angenommen“ bzw. „nicht angenommen“ ob ein Testat erteilt wird. Die Modulabschlussarbeit darf als Hilfsmittel bei der Zertifikats- und Berufsprüfung verwendet werden.
- Zertifikat:** Die Module der entsprechenden Fachrichtung bilden den Lehrgang „Technik“. Die Module der Restaurierungsberatung den Lehrgang „Restaurierungsberatung“. Fakultativ und auf Wunsch, wird über deren Inhalte, je Lehrgang eine Zertifikatsprüfung durchgeführt. Einzelheiten sind in einem separaten Dokument geregelt (siehe www.fahrzeugrestaurator.ch). Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen erhalten ein Zertifikat.
- eidg. Fachausweis:** Der Lehrgang zur Vorbereitung auf die eidg. Berufsprüfung umfasst den Lehrgang „Technik“ und den Lehrgang „Restaurierungsberatung“ (ohne Zertifikatsprüfung). Die Zulassungsbedingung zur eidg. Berufsprüfung beinhalten nach der Grundbildung mindestens drei Jahre einschlägige Berufserfahrung in der entsprechenden Fachrichtung, davon mindestens 12 Monate mit Haupttätigkeit in der Fahrzeug-Restaurierungsbranche. Einzelheiten über Zulassung und Prüfung sind in der Prüfungsordnung und Wegleitung geregelt (siehe www.fahrzeugrestaurator.ch). Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen erhalten den eidg. Fachausweis.

Prüfungen

Zertifikatsprüfungen: Eine vernetzte Prüfung über die Handlungskompetenzbereiche (Module) des Lehrgangs „Restaurierungsberatung“ oder des Lehrgangs „Technik“ der gewünschten Fachrichtung entscheidet über den erfolgreichen Abschluss.

Zertifikatsprüfungen umfassen praktische Arbeiten sowie eine mündliche und/oder schriftliche Prüfung zu den theoretischen Kenntnissen.

Die Inhalte, Haltungen und Leistungskriterien entsprechen den Anforderungsniveaus welche in der Wegleitung zur Prüfungsordnung Fahrzeugrestauratorin/ Fahrzeugrestaurator veröffentlicht sind (siehe www.fahrzeugrestaurator.ch).

Für das Zertifikat „Restaurierungsberatung“ betrifft dies die Handlungskompetenzbereiche A, B und C. Für das Zertifikat „Technik“ die Handlungskompetenzbereiche D bis L entsprechend der gewünschten Fachrichtung.

Weitere Einzelheiten zu den Zertifikatsprüfungen finden sich unter www.fahrzeugrestaurator.ch

eidg. Berufsprüfung: Hier werden die Handlungskompetenzbereiche des Lehrgangs „Technik“ und des Lehrgangs „Restaurierungsberatung“ gleichzeitig, vernetzt geprüft.

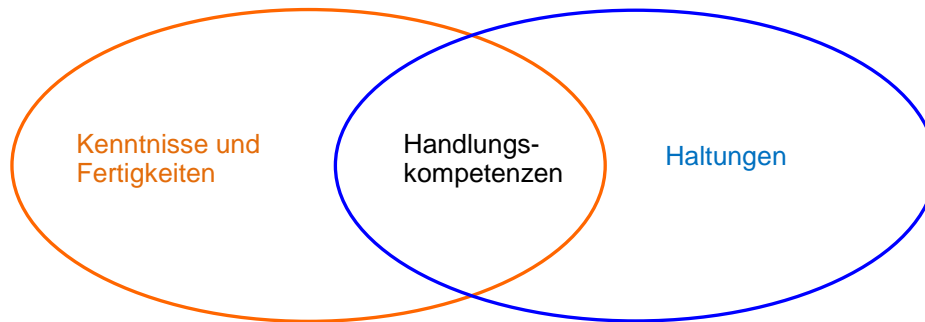
Die Grundlagen für die eidg. Berufsprüfung sind in der Prüfungsordnung, in der Wegleitung zur Prüfungsordnung sowie in den die Anforderungsniveaus festgehalten (Beschreibungen der Handlungskompetenzbereiche) und veröffentlicht. (siehe www.fahrzeugrestaurator.ch).

Die Prüfungsformen sind:

- Ausführen einer praktischen Projektarbeit mit schriftlicher Dokumentation (Projektarbeit verfassen) und mündliche Präsentation
- mündliche Fachgespräche
- praktisches Arbeiten an Teilkomponenten anhand von Werkstattaufträgen
- Kundenberatungen und analysieren von Restaurierungsprojekten.

6 Haltungen

Damit die Kursteilnehmenden typische Handlungssituationen der Old- und Youngtimerbranche kompetent bewältigen können, bauen sie im Laufe der Ausbildung die in diesem Lehrplan beschriebenen Handlungskompetenzen sowie Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen auf.



Die bedeutendsten **Haltungen** zur Bewältigung der Handlungskompetenzen von Fahrzeugrestauratorinnen und Fahrzeugrestauratoren sind nachfolgend aufgeführt:

Fahrzeugrestauratorinnen und Fahrzeugrestauratoren ...

- zeigen die Bereitschaft, geeignete Arbeitstechniken anzuwenden
- erkennen die Bedeutung der Restaurierungsethik und Handeln danach
- sind bereit, geeignete Problemlösestrategien einzusetzen
- zeigen Kreativität für prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln
- sind sich der Bedeutung ihrer Arbeitsqualität bewusst
- beschaffen Informationen sorgfältig und pflichtbewusst
- sind bereit, eigenverantwortlich zu Handeln
- haben einen inneren Antrieb zum lebenslangen Lernen
- sind motiviert, Konflikte adressatengerecht zu lösen
- erkennen die Wichtigkeit der Teamarbeit und Handeln danach
- sind sich der Wichtigkeit von adressatengerechter Kommunikation bewusst
- orientieren ihr Handeln nach den Bedürfnissen der Kundschaft

Anhang : Taxonomiestufen und die Bedeutung der Verben im Leistungsziel

Leistungsziele können mit einer Taxonomiestufe („K-Stufe“) bewertet werden. Man unterscheidet sechs Stufen (K1 bis K6). Die K-Stufe drückt die Komplexität des Leistungsziels aus.

Im Einzelnen haben die beschriebenen Denk- und Arbeitsprozesse in den Leistungszielen dieses Lehrplans folgende Bedeutung:

K1 Wissen

Informationen wiedergeben können

Verwendete Verben: angeben, aufschreiben, aufzählen, aufzeichnen, ausführen, benennen, beschreiben, bezeichnen, darstellen, reproduzieren, vervollständigen, zeichnen, zeigen, wiedergeben.

K2 Verstehen

Informationen nicht nur wiedergeben, sondern auch verstehen, sinnerhaltend umformen, in eigenen Worten wiedergeben, zusammenfassen

Verwendete Verben: begründen, beschreiben, deuten, einordnen, erklären, erläutern, interpretieren, ordnen, präzisieren, schildern, übersetzen, übertragen, umschreiben, unterscheiden, verdeutlichen, vergleichen, wiedergeben

K3 Anwenden

Informationen über Sachverhalte in verschiedenen Situationen anwenden. Regeln und Methoden in konkreten Situationen anwenden

Verwendete Verben: abschätzen, anwenden, anknüpfen, aufstellen, ausführen, begründen, berechnen, bestimmen, beweisen, durchführen, einordnen, erstellen, entwickeln, interpretieren, formulieren, modifizieren, quantifizieren, realisieren, übersetzen, unterscheiden, umschreiben, verdeutlichen.

K4 Analyse

Ideen, Problemstellungen Sachverhalte in ihre Elemente zerlegen und vergleichen, Elemente gliedern, die Beziehungen zwischen Elementen aufdecken und Zusammenhänge erkennen

Verwendete Verben: ableiten, analysieren, auflösen, beschreiben, darlegen, einkreisen erkennen, gegenüberstellen, gliedern, identifizieren, isolieren, klassifizieren, nachweisen, untersuchen, vergleichen, zerlegen, zuordnen

K5 Synthese

Einzelne Elemente zu einem Ganzen vernetzen, eine neue, kreative Lösung für ein Problem entwerfen

Verwendete Verben: abfassen, aufbauen, aufstellen, ausarbeiten, definieren, entwerfen, entwickeln, erläutern, gestalten, kombinieren, konstruieren, lösen, optimieren, organisieren, planen, verfassen, zusammenstellen

K6 Bewerten

Gegenstände, Informationen und Sachverhalte nach Kriterien auswerten, beurteilen. Evaluieren, einer Lösung, eines Modells, eines Verfahrens im Hinblick auf seine Zweckmäßigkeit, Stimmigkeit, Qualität. Logische Fehler entdecken, begründen.

Verwendete Verben: äussern, auswerten, beurteilen, bewerten, differenzieren, entscheiden, folgern, gewichten, messen, prüfen, qualifizieren, urteilen, vereinfachen, vergleichen, vertreten, werden, wiederlegen

Notizen